

ben nicht gemäß ist/ stracks verwerffe/ was ihm aber zustimmet/ zwar an-  
 nehme / aber durchaus nicht in der Meynung / weils der Geist / oder das  
 Gesichte gesaget / sondern einig vnd allein / vmb des willen/ dieweil es in  
 dem Göttlichem Wort gelehret wird. Daß aber die Frage zuo Vmb-  
 stände sonderlich benahmet / 1. Ob ein Prediger sich möge einlassen? 2.  
 Ob ers/auff Begehren seiner Obrigkeit thun möge? So hat keines etwas  
 auff sich; Nicht/das vom Prediger gefraget wird: Dieweil / was keinem  
 Christen zulässig/das darff ein Prediger auch nicht thun. Nicht/das die  
 Obrigkeit dasselbe begehret/sintemahl/was ein Christ mit gutem Gewissen  
 nicht thun kan/das kan die Obrigkeit auch nicht gebieten / noch von Je-  
 mand begehren: Vnd weil sich ihr Ampt nicht auff die Gewissens Wercke  
 erstrecket/so kan die Obrigkeit eben so wenig / als an ander / Christliche er-  
 hebliche Ursachen haben / vmb deren willen sie vom Prediger begehren  
 möge/sich mit dem Gesichte in ein Gespräch einzulassen/vnd setze dich die-  
 selbe/zusampt dem Prediger ( der disfalls der Obrigkeit Fürwitz zu gehor-  
 samen nicht schuldig) gleich in die Sünde wider Gott/so wol in die See-  
 len Gefahr/ davon droben gesaget ist. Nicolaus Hunnius.

## CAPVT X.

### DE LEGE DEI.

Ministerij Sacri Ecclesiastici est prædicare,  
 urgere, & explicare legem, & ita nos excusan-  
 do ad Christum compellere, sicut ipse CHri-  
 stus, Prophetæ, & Apostoli hanc verbi divini  
 partem fideliter inculcârunt.

#### SECTIO PRIMA,

*Continens explicationem questionum Præce-  
 ptorum primæ Tabulæ.*

#### QVÆST. I.

Was